

Invasion der Globalisten: *Das Rockefeller-Imperium erobert die Rathäuser der Welt*

von Markus Gärtner

Quelle: KOPP exklusiv Nr. 16/2017

- ▶ Die Rockefeller-Stiftung installiert in 100 großen Städten der Welt »*Stabilitäts-Beauftragte*« mit weitreichenden Vollmachten.
 - ❖ Sie fungieren als Bodentruppe der 1 Prozent, denn ihre Auftraggeber sind das große Geld mit den *Bilderbergern* und den *US-Thinktanks* im Hintergrund.
 - ❖ Sie ziehen wie ein Staubsauger kritische Informationen von der kommunalen Ebene unserer Gesellschaften ab und sichern sich große Aufträge.

Vancouver ist bis heute eine verschlafene Stadt am pazifischen Rand von Kanada, gegründet von Eisenbahningenieuren und Holzfällern — und geschätzt nicht nur bei deutschen Touristen, die zehn Stunden fliegen, bis sie dort in herrlicher Landschaft am Fuße der Küstenberge landen, um angeln, jagen, wandern und durch die atemberaubende Landschaft fahren zu können.

Vancouver ist die jüngste Front

Jetzt ist das beschauliche Vancouver die jüngste Front in einer globalen Kampagne der Rockefeller-Stiftung, die sich weltweit mit relativ wenig Geld einen exklusiven Zugang zu wo Metropolen — meist Hafenstädte, darunter 17 in Europa — verschafft. Das tut sie, indem sie »*Stabilitätsmanager*« einsetzt, die offiziell in den lokalen Rathäusern als Stabsstelle für die Katastrophenplanung fungieren. Sie werden von der Rockefeller-Stiftung bezahlt, mit Zugang zum Bürgermeister und allen kritischen Ämtern, von der Stadtplanung über den Kämmerer bis hin zum Ordnungsamt und dem Straßenbau.

→ Diese »*Resilience Officers*«, wie sie in den internationalen Ausschreibungen genannt werden, erhalten durch ihre Aufgabe Zugang zu allen brisanten Informationen auf kommunaler Ebene. Sie kennen die Investitionspläne, erfahren als Erste von lukrativen Ausschreibungen und Großaufträgen, hören frühzeitig, was die jeweiligen Provinzen und anderen regionalen Körperschaften planen, haben viel besseren Zugang als jeder Lobbyist zu lokalen Kommissionen und sind ein wichtiger Seismograph für soziale Spannungen und Unruhen.

Das Beispiel Vancouver zeigt, wie die Strippen gezogen werden und was die Globalisten von dieser weltweiten Rathaus-Kampagne erwarten. Im Januar schrieb die Stadt die Stelle des Katastrophenbeauftragten aus. Am 4. April 2017 führte sie die langjährige Planungsbeamte *Katie McPherson* in ihr neues Amt ein. Die Ausschreibung verriet bereits, was die Rockefellers und ihr globales Netzwerk an Vancouver reizt. Die Stadt will bis 2020 die »grünste



Stadt der Welt werden«, sie ist dank jahrzehntelanger Erfahrung mit Einwanderung ethnisch bunter als die meisten anderen Großstädte und sie hat einen Ruf als einer der nachhaltigsten Arbeitgeber der Welt. Das sind Standortvorteile, von denen globale Firmen einiges für den Rest der Welt abkupfern können. McPherson soll in den ersten zwei Jahren ihrer Tätigkeit eine *»robuste Stabilitätsstrategie entwickeln.«* Teil davon sind eine kommunale Risikoanalyse, die Identifizierung örtlicher *»Lücken und Risiken«* sowie ein *»taktischer Aktionsplan für die Entwicklung«*.



Im Klartext: Sie wird einen Rasterplan aufstellen, der gelesen werden kann wie ein Menü kommender Großaufträge. Dass demokratische Prozesse dabei weniger eine Rolle spielen als das Geschäft globaler Firmen, zeigt der Hinweis in der Ausschreibung, McPherson solle sich auch *»außerhalb des formalen Berichtswesens«* engagieren.

Nicht Chefzimmer, sondern Hinterzimmer

Gemeint sind geräuschlose Hinterzimmer-Deals, wie wir sie auch in Deutschland bis hin zum Ausmauscheln des neuen Bundespräsidenten kennen. Hinter McPherson und 99 anderen Stabilitätsmanagern in wichtigen Städten wie

→ New York, Paris, Mailand, Rotterdam, Barcelona, Athen, Boston, Los Angeles, Seattle, San Francisco, Bangkok und Singapur steht die von der Rockefeller-Stiftung gegründete Initiative mit dem Namen *»100 widerstandsfähige Städte.«*

Zu den Partnern dieser Initiative gehören große Unternehmen und *transatlantische Thinktanks*, unter anderem

- *Siemens, Microsoft, Cisco, der Unternehmensberater EY* und das *»Transatlantic Policy Lab«*. Zu dessen Partnern gehören wiederum die
- *Bertelsmann Stiftung, der German Marshall Fund of the United States* und die *Open Society Foundations* von *George Soros*.

Worum es der Städte-Initiative geht, das verrät deren Webseite ohne Umschweife.

❖ Es geht nicht allein darum, das soziale und politische Immunsystem großer und stark in den Welthandel eingebundener Städte zu stärken, sondern Geschäfte zu machen und die kommunale Ebene als Frühwarnsystem gegen soziale Spannungen und drohende Unruhen zu nutzen.

Die Webseite nennt vier wichtige Stoßrichtungen der Initiative, darunter finanzielle und logistische Unterstützung der Rathäuser, Expertenrat aus dem Firmenkreis der Initiative für die Kommunen sowie Zugang zu Konzepten und *»Lösungen«* der Partner der Initiative.

Wer sich auf der Webseite die Portraits der Führungsriege anschaut, wird schnell fündig.

→ Der Präsident der Städte-Bewegung ist *Michael Berkowitz, ehemals weltweiter Chef für operatives Risikomanagement bei der Deutschen Bank*.

Die Initiative hat auch eine »*globale digitale Strategie*« entwickelt.

→ Deren Chef *Chris Choi* arbeitete vorher bei *Blue State Digital*. Das ist jene Agentur, die *Barack Obamas Wahlkämpfe erfolgreich mitorganisierte*. Choi weiß, welche Macht und Kontrollmöglichkeiten sich ergeben, wenn man das Design eines globalen Kommunikationsnetzes entwickelt, das bis hin zu den Rathäusern ausgeworfen wird.

Michael Berkowitz schreibt auf der Webseite der *100-Städte-Initiative* über aktuelle Themen und gibt in diesen Artikeln preis, worum es der Kampagne geht. Im Oktober definierte er in einem Beitrag, was widerstandsfähige Städte für ihn sind:

→ »*Wir reden nicht nur von der Fähigkeit, nach plötzlichen Desastern wieder auf die Beine zu kommen — darunter Feuer, Erdbeben und Fluten —, wir konzentrieren uns auch auf die langfristigen, langsam fortschreitenden Katastrophen, die eine Stadt schwächen können.*«

Die wahre Stoßrichtung: Unruhen

Hier erwähnt er als Beispiele Armut, Gewalt und unzureichende Transportsysteme. In einem anderen Beitrag vom Oktober 2016 bejubelt *Berkowitz* den Plan des New Yorker Senators *Charles Schumer*, ein Infrastrukturprogramm aufzulegen. Die *100-Städte-Initiative* wurde im Dezember 2013 von der Rockefeller-Stiftung mit 32 Kommunen gestartet. Ein Jahr später kamen 35 Städte hinzu. Im Mai 2016 wurde die dritte Runde abgeschlossen, nachdem sich mehr als 1000 Städte beworben hatten. Im März starb mit 101 Jahren *David Rockefeller*, einer der einflussreichsten Banker, die es je gab. Sein Großvater war der legendäre Gründer des Standard-Oil-Konzerns. *David Rockefeller* leitete 35 Jahre lang *die Chase Manhattan Bank, die heutige JP Morgan Chase*. Das Geldhaus gilt als eines der weltweit am besten vernetzten US-Unternehmen. *Rockefeller* gehörte zu den *Gründern der Bilderberger sowie des Council an Foreign Relations*. Auch die Trilaterale Kommission geht auf seine Initiative zurück. Mit der *100-Städte-Initiative* der gleichnamigen Stiftung kommt ein weiteres Standbein im Rockefeller-Imperium hinzu.